

Augsburger Beiträge zur historisch-politischen Bildung

Die „Augsburger Beiträge“ werden von der Stadt Augsburg gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern organisiert. Seit 2021 bietet diese Veranstaltungsreihe Fachleuten, Medienschaffenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen ein Forum zur Diskussion zeitgeschichtlicher wie aktueller Themen. Das Kooperationspartner-Netzwerk begreift die Veranstaltungsreihe als Beitrag zur Friedens- und Demokratieerziehung.

Die Netzwerkpartner der „Augsburger Beiträge“:



Alle Vorträge sind kostenlos.
Die Veranstaltungsreihe wird 2025 fortgesetzt.

Mittwoch, 2. Oktober 2024

Die Augsburger Kasernen zwischen den Kriegen

Dauerhafte Konversion und temporäre Umnutzungen der Kasernenareale nach 1919 und 1945

Gerhard Fürmetz, M.A.

19:00 Uhr, Hollbau, Im Annahof 4,
86150 Augsburg

Mit der Reduzierung der deutschen Armee nach dem verlorenen 1. Weltkrieg wurden ab 1919/20 weite Teile der Militärf Flächen in Augsburg neu genutzt. Unmittelbar nach 1945 stand die Existenz der von den Nationalsozialisten ausgebauten Kasernenareale sogar ganz auf dem Spiel. Beide Phasen früher ziviler Konversionen von Augsburger Militärobjecten fanden allerdings jeweils schon wenige Jahre später im Zuge der Remilitarisierungen im NS-Staat bzw. im Kalten Krieg ein jähes Ende.

Der Vortrag untersucht vergleichend den Umgang mit Truppenarealen, die zwischenzeitlich für militärische Zwecke obsolet geworden waren. Vor diesem Hintergrund erscheint die nachhaltige Konversion des Militärstandorts Augsburg nach dem Abzug der Amerikaner seit den späten 1990er Jahren in neuem Licht.

Gerhard Fürmetz, M.A., ist Archivdirektor im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, Vorsitzender der Geschichtswerkstatt Augsburg e.V. und Spezialist zur Augsburger Kasernen- und Konversionsgeschichte.



Gerhard Fürmetz, M.A.



Aufnahme der Hindenburgkaserne an der Gögginger Straße, 1930er Jahre. © BayHstA

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der
GeschichtsWerkstatt Augsburg e.V. statt.

Geschichts-
GWerkstatt
Augsburg

Mittwoch, 16. Oktober 2024

Ärzeschaft und Medizin im Nationalsozialismus

Die Rolle des öffentlichen Gesundheitswesens in Augsburg

Prof. Dr. Annette Eberle

19:00 Uhr, Hollbau, Im Annahof 4,
86150 Augsburg

Ein zentraler Herrschaftsanspruch des NS-Regimes war die Kontrolle, Optimierung und in letzter Konsequenz auch Vernichtung menschlichen Lebens. Dies wurde v.a. mit dem Umbau des Sozial- und Gesundheitswesens auf der Grundlage von rassenhygienischen und völkisch-rassistischen Prämissen realisiert. Dazu zählten Maßnahmen der Selektion und des „Ausmerzens“ von Bevölkerungsgruppen, die als sozial und erbbiologisch minderwertig galten. Den Opfern wurde lange Zeit die Anerkennung ihres Unrechts verweigert.

Der Vortrag beleuchtet die Rolle der Ärzteschaft und des öffentlichen Gesundheitswesens im Augsburg der NS-Zeit: die Medizinalverwaltung, die Gesundheitsämter, die Krankenhäuser und die Erbgesundheitsgerichte an den Amtsgerichten.

Prof. Dr. Annette Eberle ist Professorin für Pädagogik in der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule in München und eine der renommiertesten Forscherinnen zum Thema Fürsorgepraxis und Gesundheitspolitik im Nationalsozialismus.



Prof. Dr. Annette Eberle

Kontakt

Für Fragen und Informationen:

Referat Oberbürgermeisterin, D3
Fachstelle für Erinnerungskultur

Bahnhofstr. 18 1/3a
86150 Augsburg

+49 821 324-3255
erinnerungskultur@augzburg.de



[augzburg.de/erinnerungskultur](https://www.augsburg.de/erinnerungskultur)



@stadtaugsburg